

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 55/56 (1910)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Alt-Prager Architektur-Details  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-28750>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dienen 50 Glühlampen verschiedener Kerzenstärken mit einer grösseren Anzahl von Anschlussstellen für Handlampen.

Die Baugeschichte der Messtation Wil bietet insofern ein Kuriosum, als es Dank einer Reihe günstiger Umstände (tüchtige Bauleitung, energische Unternehmer mit genügend Arbeitern, rechtzeitige Materiallieferungen usw.) gelang, das Gebäude im Sommer 1908 innert vier Wochen, von dem Aushub der Fundamente an gerechnet, unter Dach zu bringen; in der zweiten Hälfte Oktober 1908 wurde bereits mit dem Strombezug begonnen.

Die Projektierung der Anlage erfolgte durch die Organe des Kabelwerkes in Verbindung mit denjenigen der Kraftwerke; die allgemeine Bauleitung und die Montage der gesamten elektrischen Einrichtung, mit Ausnahme jener für 25000 Volt, führte das Kabelwerk durch. Die Projektierung und Leitung der Bauarbeiten im engen Sinne besorgte Architekt P. Truniger in Wil; sämtliche Bauarbeiten konnten Handwerkern übertragen werden, die in Wil ansässig sind; die Arbeiten in armiertem Beton führte eine Baufirma von Frauenfeld aus. Den 25000 Volt-Teil der Schaltanlage lieferten und montierten Brown, Boveri & Cie. in Baden, denen auch die Lieferung der Haupttransformatoren von 1250 KVA und der Reguliertransformatoren für 1500 KVA Durchtrittsleistung übertragen war. Die Schaltapparate für die 10000 Volt-Seite wurden von der Maschinenfabrik Oerlikon und der Laufkran von den L. von Roll'schen Eisenwerken in Clus bezogen.

Die ganze Anlage darf vermöge der bequemen und übersichtlichen Anordnung für den doppelten Zweck, dem sie zu dienen hat, als Messtation und Schalthaus, als eine muster-gültige bezeichnet werden; sie hat auch bis zur Stunde den Beweis ihrer vollständigen Zweckmässigkeit geleistet.

### Alt-Prager Architektur-Details.

(Mit Tafeln 17 bis 20.)

Vor drei Jahren<sup>1)</sup> haben wir auf ein Tafelwerk aufmerksam gemacht, in dem Dr. Friedr. Kick, Architekt und Professor an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag, eine Auslese jener prachtvollen Barockbauten, an denen Prag so reich ist, zur Anschauung brachte. Jener Sammlung hat der Herausgeber eine zweite Serie von 40 Lichtdrucktafeln folgen lassen<sup>2).</sup> Er schickte ihr ein warm empfundenes Vorwort voraus, Begründete und Gesichtspunkte für die Herausgabe seines Werkes darlegend, woraus sich in ungezwungener Weise auch sein künstlerisches Glaubensbekenntnis ergibt. Das Werk soll die Fülle alter Schönheit, die durch rücksichtslose Um- und Neubauten arg bedroht wird, vor gänzlichem Untergang bewahren. Es will insofern eine Ergänzung der Barockwerke Zayers, Ohmann-Bresslers, Héains u. a. sein, als es sich, wie sein Titel sagt, vornehmlich mit dem Detail befasst, ohne deshalb Fassaden und Strassenbilder ganz auszuschliessen. Besonders entwickelt, interessant und darum auch am reichhaltigsten in der Sammlung vertreten sind die reizenden Attika-Aufbauten, Dachlücken und Dachbildung. Auswahl der Objekte, ihre Aufnahme vom günstigsten Standpunkte aus, die Bestimmung der wissenschaftlichen Bildausschnitte waren alles Sache des Verfassers. Einige Proben davon geben unsere Tafeln 17 bis 20, in Autotypien nach den vortrefflichen Lichtdrucktafeln, die dem Kunstverlag Anton Schroll in Wien alle Ehre machen. Allen die sich für diese, in ihrem Formenreichtum wohl einzig dastehende hoch entwickelte Lokalarchitektur mit ihren reizenden Einzelheiten interessieren, sei das Werk Kicks angelentlichst empfohlen.

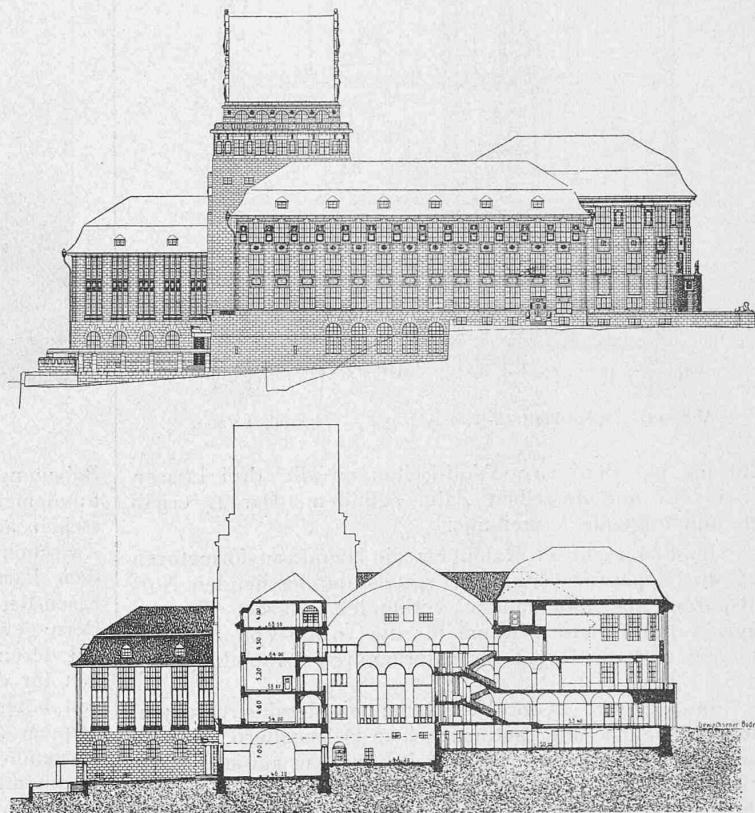
<sup>1)</sup> Band L, Seiten 310 und 323.

<sup>2)</sup> Siehe unter Literatur auf Seite 96.

### Das Bauprojekt für die neue Universität in Zürich.

Architekten Curjel & Moser.

Wie wir bereits in vorletzter Nummer, auf Seite 68 dieses Bandes mitgeteilt haben, liegt das Ausführungsprojekt zu den neuen Bauten für die zürcherische kantonale Hochschule nunmehr vor. Da wir unsere Leser seiner Zeit in Band LI, Seite 145 und ff. über das diesen Aus-



Südfassade und Schnitt West-Ost durch das Kollegienhaus. — 1 : 1000.

führungsplänen zu Grunde gelegte erstprämierte Projekt eingehend unterrichtet haben, wird es sie interessieren zu ersehen, welche Gestalt dasselbe nach gründlicher Durcharbeitung angenommen hat. Die kantonale Baudirektion hat von den bis jetzt festgelegten Plänen eine vollständige Zusammenstellung veranlasst, die der Regierungsrat in einer „Beschreibung des Bauprojektes für die neue Universität Zürich“ im Juli d. J. dem Kantonsrate vorgelegt hat. Wir verdanken es der Gefälligkeit der Baudirektion, wenn wir auf den nächsten Seiten die wesentlichsten Grundrisse und Ansichten bezw. Schnitte aus dieser Publikation hier wiedergeben können.

Der Lageplan entspricht bis auf untergeordnete Einzelheiten jenem in Bd. LI, S. 145. Der äussere Charakter des ganzen Baues hat sich ebenfalls nicht wesentlich geändert, dagegen ist die Innen-Einteilung, wie ein Vergleich der Grundrisse und Schnitte, ergibt wesentlich umgearbeitet worden.

Sämtliche Fassaden sind in Haustein, die Bedachung mit Ziegeln vorgesehen. Die Innenmauern im untern Teil in Beton, in den obern Geschossen in Backsteinmauerwerk, die Zwischenböden in armiertem Beton, desgleichen auch die Unterlagen zu den steinernen Treppen. Die Behandlung der Fussböden, Wände und Decken soll den Bedürfnissen der einzelnen Räume angepasst und möglichst einfach sein. Die Fenster wurden nach dem Doppelfenstersystem wie beim neuen Kantonsschulgebäude vorgesehen. Die beiden grossen Lichthöfe sollen mit Glas überdacht werden.



Nach den Original-Lichtdrucken

Aetzung von C. Angerer & Göschl

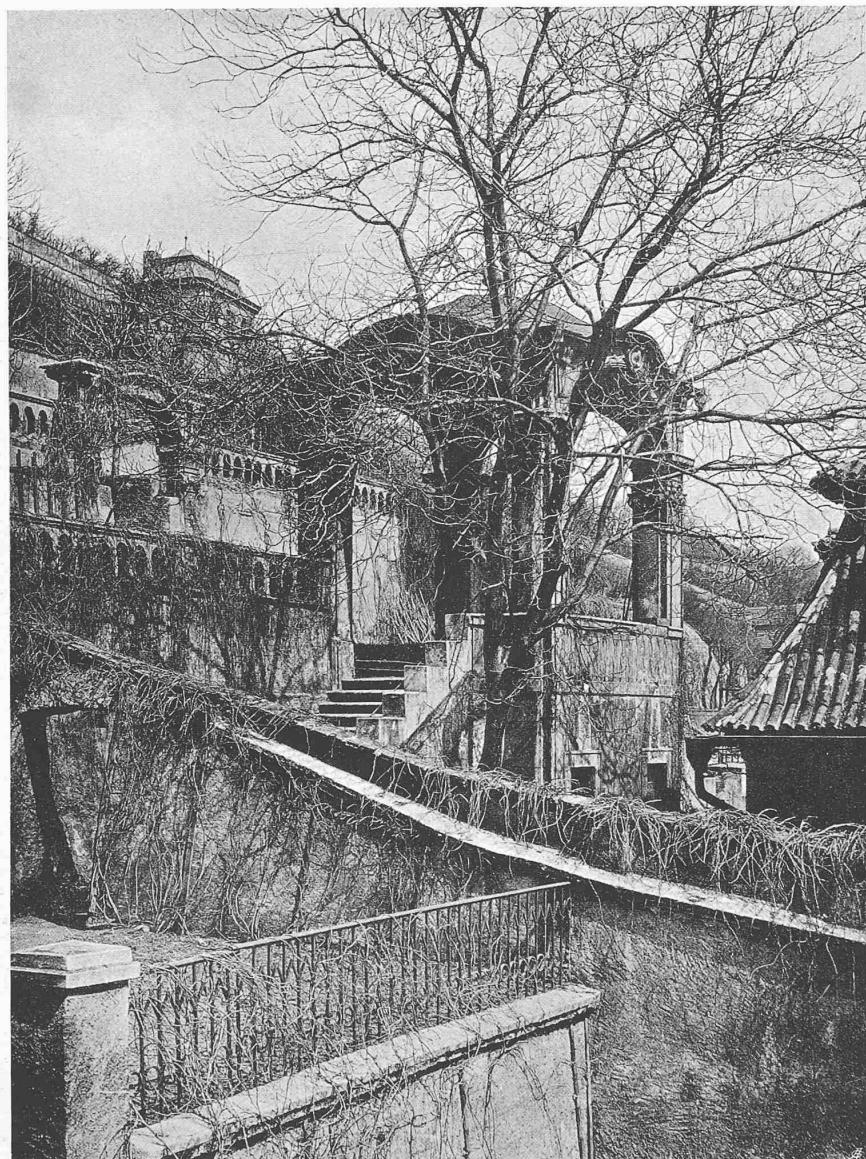
PALAIIS CLAM-GALLAS

Portal an der Hüssgasse

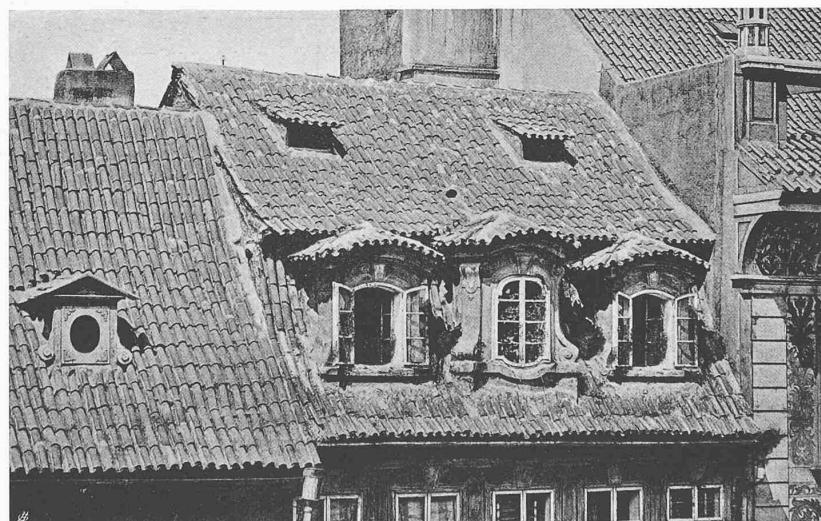
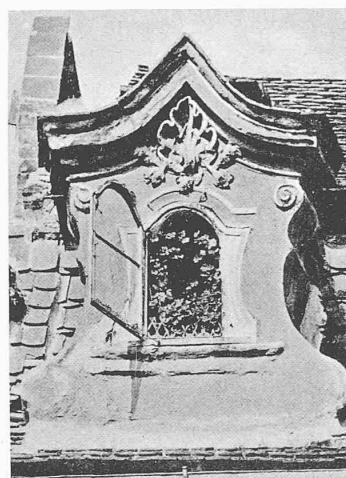
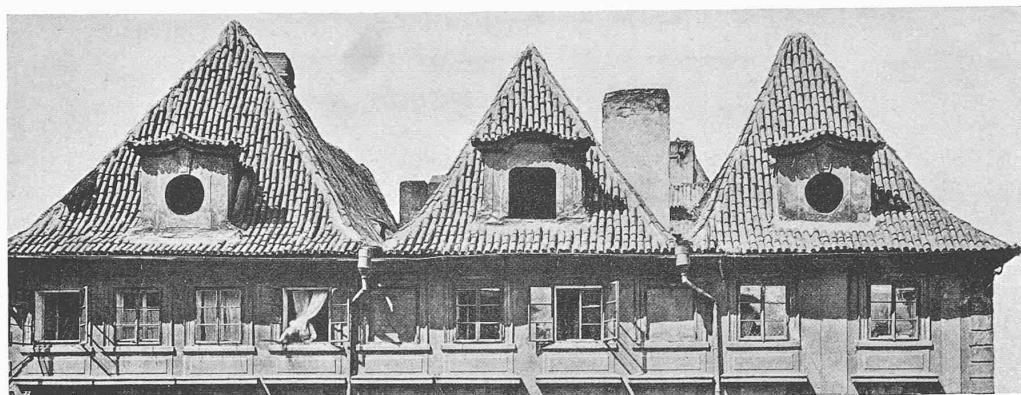


HOF IN DER ZELTNERGASSE Nr. 11

Prager Altstadt



PARTIE DES FÜRSTENBERGSCHEN GARTENS  
in der Waldsteingasse, Prag



## DACHPARTIEN AUS ALT-PRAG

Aus: „Alt-Prager Architektur-Details“  
Herausgeg. von Prof. Dr. Friedr. Kick

JEAN FREY, ZÜRICH 21030

Anton Schroll & Co.  
Kunstverlag in Wien